

MIT: Anja Becker, Eric Lenke, Emanuel Seitz, Holger Roll,
Martin Spiecker, Simone Arians, Elias Pfändler,
Anna-Sophie Sattler, Alice Nieduzak, Arno Feltrini
und Antonia Göрге, Aiden Pharrell Cohen sowie Ensemble noctenytor

REGIE: Anna-Sophie Sattler

FOTOGRAFIE: Carola Holler

KOSTÜME: Ensemble

BÜHNE & AUSSTATTUNG: noctenytor

DAUER: ca. 135min. | GEEIGNET ab: 16 Jahren bzw. ab Klasse 10

GASTVORSTELLUNG am 19. Dez. 2023, 20 Uhr
im Festsaal des Studierendenhauses
zur Eröffnung der Fritz-Bauer-Ausstellung

Das Stück ist für Schülergruppen buchbar.

Bei Interesse kontaktieren Sie uns gerne: sattler@noctenytor.de (Regie)

**PETER
WEISS**

DIE ERMITTLUNG

**DOKUMENTARTHEATER über die
FRANKFURTER AUSCHWITZPROZESSE**

GESCHWISTERSTÜCKSPIELZEIT 2023

PREMIERE
22. Januar 2023, 18 Uhr

Weitere Vorstellungen
23./27./28. Januar, 06./07. März, 18. April 2023, 19.30 Uhr
26./27. September, 09. November 2023, 19.30 Uhr
10. November 2023, 10.30 Uhr
26./27. Januar 2024, 19.30 Uhr

**Megalomania
Theater FFM**

Offenbacher Landstr 368 | 60599 Frankfurt
www.megalomania-theater.de



*Vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich.
Jeder Mensch hat das Recht auf gerichtliches Gehör.*

Denkt man an die unvorstellbaren Taten, die in den Konzentrationslagern der NS-Zeit an tausenden von Menschen mit perfidem System begangen worden sind, scheinen diese Grundsätze, auf die sich unser Rechtsstaat und sogar die Europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten stützt, mehr als nur zynisch. Aber genau diese und andere Grundsätze sind aus der Erfahrung eben jener Gräueltaten entstanden – und schufen (noch Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs) die Notwendigkeit, die Verbrechen an der Bevölkerung gerichtlich aufzuklären, aufzuarbeiten und zu strafen...

Als 1963 der Erste Frankfurter Auschwitz-Prozess begann und man sich der Mammutaufgabe stellte, wenigstens einen Bruchteil der Verantwortlichen für die im größten der Konzentrationslager begangenen Verbrechen gerichtlich zur Verantwortung zu ziehen, war die Erinnerung noch frisch in den Köpfen der Beteiligten verankert. Es gab niemanden, der zu Kriegszeiten nicht Täter oder Opfer gewesen wäre – oder keinen, der nun im Zuge des Prozesses nicht in ohnmächtiger Ungläubigkeit Dinge erfahren hätte, die in den Lagern vor sich gegangen waren.

Heute, beinahe 80 Jahre nach Kriegsende, da nur noch sehr wenige Zeugen der NS-Zeit am Leben sind, bleiben Briefe, Dokumente, Akten, Gedenkstätten, Photographien – und Erinnerungen an Erinnerungen.

DIE ERMITTLUNG von Peter Weiss, verfaßt als in elf Gesänge gegliedertes Oratorium, ist Dokumentartheater im besten Sinne: Die Aussagen der Protagonisten sind zwar poetisiert und in Themenkomplexe unterteilt, entsprechen aber den Fakten. Es sind die echten Aussagen echter Opfer und echter Täter. Beide Seiten kommen gleichermaßen und gnadenlos einander gegenübergestellt zu Gehör, ohne Bewertung, ohne Emotion und ohne In-Szene-Setzen.

Heutzutage ist **DIE ERMITTLUNG** als Lehrstück zu betrachten: In kaum einem anderen Stück wird ein Teil wahrer Geschichte auf so grausame und schonungslose Weise lebendig.

Die Inszenierung versteht sich als Teil der Aufgabe, diese geschichtlichen Fakten wieder aufzuzeigen und damit einen Beitrag gegen das Vergessen zu leisten!

*Wir kannten alle die Gesellschaft
aus der das Regime hervorgegangen war
das solche Lager erzeugen konnte
Die Ordnung die hier galt
war uns in ihrer Anlage vertraut
deshalb konnten wir uns auch noch zurechtfinden
in ihrer letzten Konsequenz
in der der Ausbeutende in bisher unbekanntem Grad
seine Herrschaft entwickeln durfte.*